

1873\* enthält die genauen Angaben über die Actiengesellschaften, welche in dem genannten Jahr in den im Reichsrath vertretenen Ländern bestanden und zu Grunde giengen. Den Bank- und Creditinstituten ist in dem Buch ein eigener Abschnitt gewidmet. Aus den Nachweisungen erfahren wir, daß von den 98 Banken, welche im Jahre 1873 existirten, beziehungsweise entstanden, nur 82 das Jahresende erlebten. Das eingezahlte Capital sämmtlicher 98 Banken betrug 481,208,536 fl. in Banknoten und 41,600,000 fl. in Silber. Die Summe der von denselben ausgegebenen Pfandbriefe belief sich auf 341,567,633 fl. in Bankn. und 102,246,000 fl. in Silber. Die von 82 derselben ausgewiesenen Einnahmen erreichten die Höhe von 101,348,296 fl., die Ausgaben 140,462,365 fl., so daß sich im Ganzen ein Verlust von 39,114,069 fl. ergab. Den größten Verlust erlitt die Oesterreichische Bodenkreditanstalt mit 7,204,239 fl., dann die Unionbank mit 6,886,691 fl., die Oesterr. allgemeine Bank mit 6,038,745 fl., der Länderbanken-Verein mit 5,986,582 fl.; in Summe wurden 62,302,371 fl. verloren und 23,188,302 fl. gewonnen. Von diesem Gewinn entfiel allein auf die Nationalbank ein Betrag von 10,857,189 fl. In Konkurs geriethen im Jahre 1873 7 Banken (4 in Wien) mit einem Aktienkapital von 144 Millionen, im Jahre 1874 4 (in Wien keine) mit einem Aktienkap. von 1,685,776 fl. In Liquidation traten im J. 1873 40 Banken (Wien 24) mit einem Aktienkapital von 132,835,000 fl., im J. 1874 26 Banken (Wien 14) mit einem Aktienkapital von 63,220,000 fl. Die Gesamtzahl sämmtlicher Actiengesellschaften (die Banken mitgerechnet) belief sich auf 681 mit einem statutenmäßigen Aktienkapital von 2,835,636,245 fl. und einem eingezahlten Aktienkapital von 1,877,837,088 fl. Von denselben waren für 252,608,543 fl. Pfandbriefe und für 1,322,231,428 fl. Prioritätsobligationen ausgegeben. In Konkurs geriethen im Jahre 1873 22 Gesellschaften mit 19,562,623 Aktienkapital, im J. 1874 24 Gesellschaften mit 11,775,376 fl. Aktienkapital. Die Liquidation beschlossen im Jahre 1873 85 Gesellschaften mit 224,844,120 fl. Aktienkapital, 1874 69 Gesellschaften mit 116,710,950 fl. Aktienkapital. Neu entstanden im J. 1874 20 Gesellschaften mit 15,426,000 fl. Aktienkapital.

\* Paris, 14. Sept. Ueber den der Kaiserin von Oesterreich widerfahrenen Unfall meldet man dem „Figaro“ folgendes Nähere: „Ihre Majestät machte ihren gewohnten Morgenritt in den Park, als ihr Pferd, da es eben mit verhängten Zügeln galoppirte, wahrscheinlich an einer Unebenheit des Bodens stolperte und die Kaiserin im Weiterrennen über seinen Kopf hinweg zu Boden warf. Sie blieb bewusstlos liegen. Der Groom, welcher sie begleitete holte eiligst Hilfe herbei, und Ihre Majestät wurde in einem Sessel nach dem Schloß getragen. Ihr Arzt, Dr. Wiederhofer, welcher nicht auf dem Schloß Sassetot wohnt, konnte erst eine Stunde nach dem Unglücksfall an Ort und Stelle erscheinen. Er konstatarie Verletzungen an der Stirn und am Hinterkopfe. Trotz der empfindlichen Schmerzen, welche Ihre Majestät erleidet, versichert man uns, daß ihre Wunden durchaus ungefährlich sind, und daß sie im Laufe des gestrigen Tags das Bett verlassen konnte.“ — Von heute (13) wird offiziös aus Sassetot gemeldet: „Die Besserung in dem Befinden der Kaiserin von Oesterreich hält an; doch haben ihr die Aerzte verordnet wenigstens noch heut und morgen strengste Ruhe zu beobachten.“

\* New-York, 28. Aug. Die amerikanischen Blätter bringen Berichte von der 9. Jahresversammlung der „Fat Men's Association“ (des Vereins der Fetten), die am 25. Aug. zu Gregory's Point in Connecticut stattfand. Der kaum 26jährige Vorstand des Vereins, William Perkins, wiegt 373 Pfund; er ist das gewichtigste unter den Mitgliedern des Vereins, von denen etwa 100— oder 12 Tonnen im Ganzen zusammenkamen. Sie kamen, sagt einer der Berichterstatter, wie Nilpferde, und der Boden zitterte unter ihren Füßen. Die

Geschäfte der Versammlung wurden rasch abgewickelt, sie bestanden außer der Wahl von Vorständen u. s. w. hauptsächlich im Wägen neu aufzunehmender Mitglieder; wer unter 200 Pfund wiegt, wird zu leicht befunden. Ein großartiges Bankett bildete den Haupttheil der Feierlichkeiten, doch fehlte es zum Schluß auch nicht an einem Tänzchen.

\* London, 10. Sept. (Schwimmwuth.) Die düsteren Prophezeiungen des Pariser „Figaro“ von den verderblichen Folgen, welche die Schwimmwuth Kapitän Webb's nach sich ziehen werde, fangen an in Erfüllung zu gehen. Eine förmliche Schwimmwuth ist ausgebrochen, und greift rasch um sich. Solange die Schwimmer mit der nöthigen Vorsicht zu Werke gehen, sich auf ihren Fahrten von einem Boot begleiten lassen, und von Zeit zu Zeit die erforderlichen Stärkungen, als da sind Fleischbrühe, altes Bier u. s. w. zu sich nehmen, läßt sich nichts dagegen einwenden. Von solchen mit Ueberlegung unternommenen und mit Ausdauer durchgeführten Schwimmafahrten sind wiederum zwei in den Schwimmanalen zu verzeichnen. Ein hiesiger Schwimmlehrer, Namens Cavill, schwamm gestern von Hammer Smith Bridge bis in die Nähe des Tower, eine Strecke von ungefähr 11 Meilen in 3¼ Stunden und ließ unterwegs seine zwei Knaben, von denen der eine 7, der andere nur 3½ Jahr alt ist, ihre Schwimmkünste produzieren. Er gedachte noch einige Meilen weiter bis Greenwich zu schwimmen, wurde aber durch die Fluth daran verhindert. Eine andere Probe von Fertigkeit und Ausdauer im Schwimmen legten zwei Damen aus Brighton ab. Frä. Ellen Saigneman, eine Schwimmlehrerin, und Frä. Dick's schwammen im Meer von Shoreham nach Brighton, 5—6 Meilen weit, in 2½ Stunden. Diese Thaten verdienen alle Anerkennung und Bewunderung. Aber mit den Berufenen wetteifern auch Unberufene um die Palme. Besonders ist die Themse in der Nähe von London Bridge Schauplatz von solchen tollkühnen Waghstücken. Von dieser Brücke, auf welcher der Verkehr am lebhaftesten ist und wo es daher an bewundernden Zuschauern nicht fehlen kann, springt fast täglich irgendein ehrgeiziger Schwimheld kopfüber in die Fluthen der Themse, die sich schwarz und schauerlich wie die Gewässer des Acheron unter den mächtigen Bogen durchwälzen und nichts weniger als einladend aussehen. Polizei und Bootsleute haben ihre liebe Noth; die letzteren natürlich mit dem Herausziehen, denn die Kraft dieser Schwimmenthustasten reicht oft nicht im entferntesten an ihre Begeisterung heran. Leider sind auch schon einige Unglücksfälle vorgekommen. Ein komischer Fall aber begegnete jüngst dem Richter eines der Polizeigerichte. Als er Morgens das Verzeichniß der zu verhandelnden Fälle durchlas, fand er, daß unter den Excedenten sich einer befand, der arretirt wurde, weil, und „während er auf der Themse dahetrieb, arg betrunken und unzurechnungsfähig.“ Der gute Mann war nemlich, stark angeheitert, mit dem Vorsatz in's Wasser gestiegen die Welt durch seine Schwimmkunst in Staunen zu versetzen. Zum Glück wurde er noch rechtzeitig aufgefißt und von der Polizei in Gewahrsam genommen, der dienstthuende Inspektor aber wußte seine Vergehen nichts anders zu bezeichnen.

\* Wien. Stubenmädchenscherze. Bei einem Kaufmanne am Franz-Josephs-Kai ist seit längerer Zeit Katharina K. als Stubenmädchen bedienstet. Im selben Hause befindet sich ein Hofmeister, der auch Reserve-Lieutenant ist. Es gelang nun Katharina, die Uniform des Lieutenants in einem günstigen Augenblick sich anzueignen, anzulegen, den Säbel umzuschneiden und das leichte Käppi aufzusetzen. In diesem Anzuge nahm nun die Amazone an jede Seite eine ihrer Freundinnen und stolzirte gestern Abends vor 10 Uhr über den Franz-Josephs-Kai. Sie wollte sich einer bekannten Hausmeisterin zeigen, damit sie es einsehe, wie auch Frauen die Uniform gutkleide. Der weibliche Lieutenant war nahe seinem Ziele, als von ungefähr ihm ein Feldwebel entgegenkam, der zwar vor